

Kultige Kuckucksuhr

Zwei Gaggenauer Existenzgründer sind mit einer Papp-Variante sehr erfolgreich

Von unserem Mitarbeiter
Georg Keller

Gaggenau. Die Kuckucksuhr war einst ein Schwarzwälder Exportschlager: Auf dem Rücken trugen Uhrmacher die hölzernen Konstruktionen in die Welt hinaus. Heute ist das Image von Kuckucksuhren antiquiert: „So etwas hängen nur alte Menschen auf“, so die gängige Meinung. Zwei junge Existenzgründer aus dem Gaggenauer Stadtteil Michelbach, Steffen Bittmann und Merlin Becker, haben ihre Version der Uhr aus dem Schwarzwald für die „Generation 2.0“ entwickelt: Kuckucksuhren aus Pappe, in knalligen Farben (Leopardenmuster, schockgrün oder doch lieber schrillorange?) und Ausführungen.

Und sind damit erfolgreich: „Es ist typisch Schwarzwald, hat aber nicht die-

sen staubigen Charakter“, nennt Steffen Bittmann das Erfolgsrezept ihrer Uhr, die langsam aber sicher Kultcharakter bekommt. In zahlreichen studentischen Großstadt-WGs hängen mittlerweile die Uhren, die bis auf das Uhrwerk komplett aus Pappe hergestellt sind. Auch als Mitbringsel für Exil-Schwarzwälder erfreuen sie sich steigender Beliebtheit.

Die beiden Murgtälner kennen sich seit der gemeinsamen Schulzeit. Nach dem Abitur studierte Bittmann Kommunikationsdesign an der Hochschule Mannheim, an der er mittlerweile auch einen Lehrauftrag hat. Merlin Becker absolvierte an der TU Ilmenau den Studiengang zum Diplom-Ingenieur für Medientechnologie. Seit 2011 betreiben die beiden gemeinsam die Softwarefirma „Bit&Becker“, die Webseiten und Shop-systeme, aber auch Apps und Spiele für

Smartphones entwickelt. Ausgangspunkt ihres größten Erfolgs war eine Kuckucksuhren-App für das iPad. Als Vorlage diente eine Kuckucksuhr aus dem Becker'schen Elternhaus. „Es war ein Experiment“, dass sich daraus eine Geschäftsidee entwickeln würde, zeigte sich erst später. Aktuell werden sechs Modelle angeboten, Renner im Sortiment ist die Uhr im Leopardendesign – aber auch der Gaggenauer Stadtteil „Moosbronn“, natürlich in Grün gehalten, oder eine Uhr in Holzoptik finden sich. Dazu kommt immer eine limitierte Ausführung: Aktuell ist dies das Modell „Waldseebad“, bei dem der Kuckuck mit einem Schnorchel ausgestattet ist. In wenigen Wochen soll es ein Modell geben mit Kuckuck-Sound und einem Kuckuck, der aus seinem Vogelhaus herauskommt. Über mangelnde Medienpräsenz können sich die beiden Schwarzwälder nicht beschweren, im Gegenteil. „Gaggenau macht den Kuckuck geil“, titelte beispielsweise das SWR-Jugendportal „DasDing“ im Jugendjargon.

Die Pappuhren sind ein Produkt aus der Region: Den Rohstoff liefert eine Murgtälner Papierfabrik, die Stanzvorlage kommt aus dem Stadtteil Ottenau, bedruckt und gestanzt werden die Uhren in einer Baden-Badener Druckerei. Rund 1500 der handgefertigten Pappuhren haben Bittmann und Becker bislang bereits verkauft. Vor dem Weihnachtsgeschäft hat das Start-Up-Unternehmen die Produktion ausgelagert: Künftig werden die Einzelteile in den Murgtal-Werkstätten der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal in Ottenau montiert und verpackt. Anders wären die eingehenden Aufträge für die beiden Murgtälner nicht mehr zu schultern: Ein Verpackungsmittelhersteller hat alleine 700 Uhren als Kundenpräsenze geordert. Es sieht so aus, als könnten die Gaggenauer Pappuhren an die Exporterfolge der klassischen Kuckucksuhren anknüpfen.



KULTUHREN AUS PAPPE produzieren Steffen Bittmann (links) und Merlin Becker in Gaggenau. Je nach Uhrwerk kosten die Kreationen zwischen 20 und 50 Euro. Foto: Keller

i Internet
www.pappuhren.de